

**Evaluation und Qualitätssicherung von
Forschung und Lehre im Bologna-Prozess**

15.11.2006

“aus der Geschichte lernen?”

Bonn, 15. November 2006

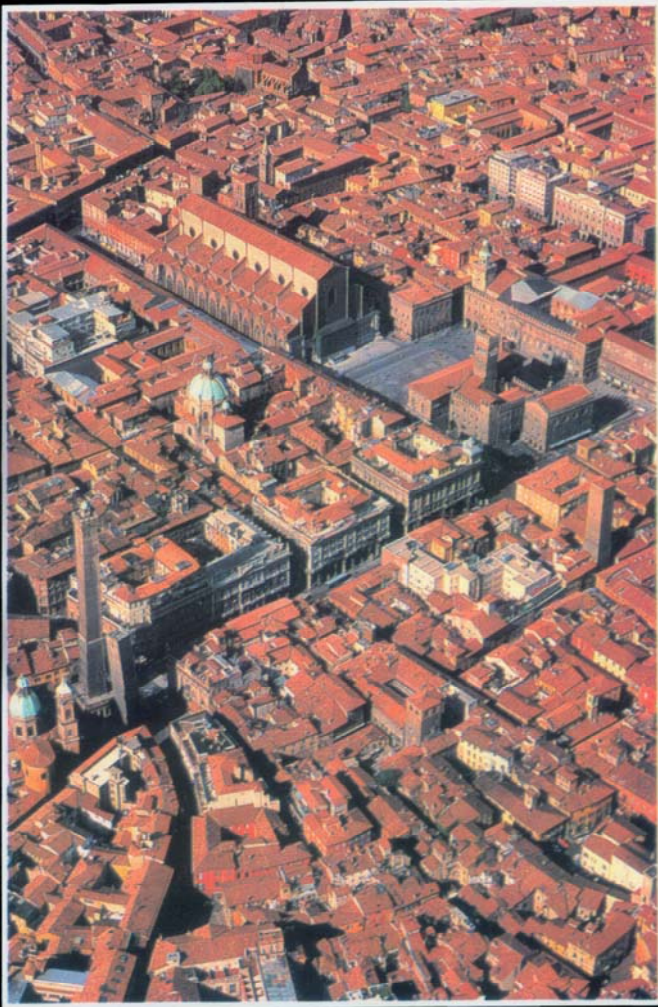
Prof. Dr. Stefan Hornbostel
hornbostel@forschungsinfo.de
iFQ Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung
Godesberger Allee 90
D-53175 Bonn

www.forschungsinfo.de



BOLOGNA

Eine Stadt zum Entdecken



Aber auch zum Forschen?

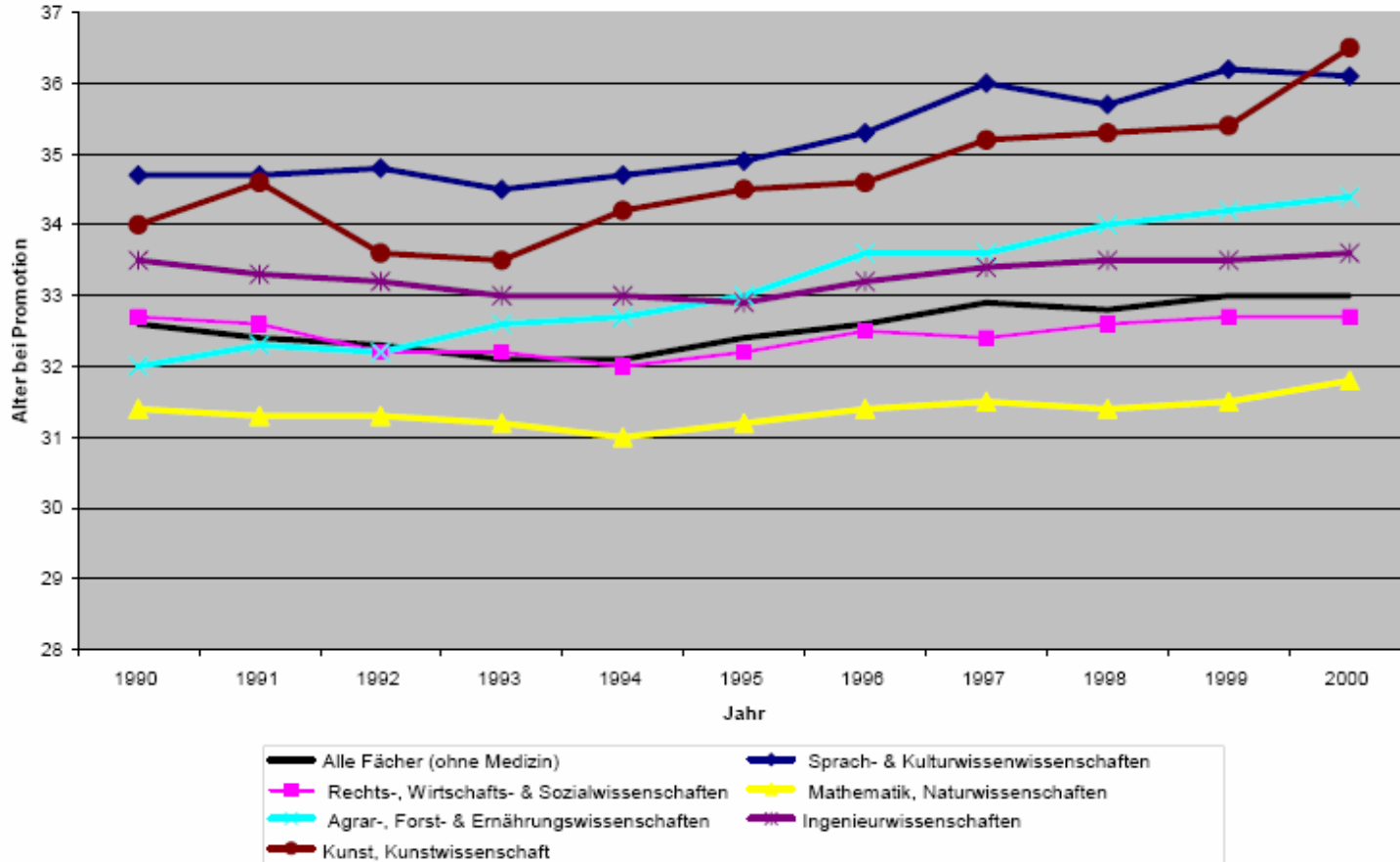
- die Schaffung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse, auch durch die Einführung des Diplomzusatzes
- die Schaffung eines zweistufigen Systems von Studienabschlüssen (konsekutive Studiengänge, *undergraduate/graduate*, in Deutschland als Bakkalaureus/Bachelor und Magister/Master umgesetzt,
- die Einführung eines Leistungspunktesystems, dem European Credit Transfer System (ECTS), und einer Modularisierung
- die Förderung der Mobilität durch Beseitigung von Mobilitätshemmnissen
- Qualitätsentwicklung der Hochschulausbildung durch u.a. Akkreditierung der Studiengänge,
- Förderung der europäischen Zusammenarbeit bei der Qualitätsentwicklung.
- die Förderung der europäischen Dimension in der Hochschulausbildung.
- das lebenslange bzw. lebensbegleitende Lernen
- die studentische Beteiligung an der Lehre (z. B. im Rahmen von Fachtutorien)
- die Förderung der Attraktivität des europäischen Hochschulraumes
- **die Verzahnung des europäischen Hochschulraumes mit dem europäischen Forschungsraum, insbesondere durch die Eingliederung von Doktoratsstudien in den Bologna-Prozess**



	"Meister-Schüler-Modell"	"Doctoral studies"
Träger	Einzelne Professoren	Professoren, Fakultäten, Schools
Status der Doktoranden	Mitarbeiter an einem Lehrstuhl bzw. an einem Projekt, Stipendiat oder externer Doktorand	Ph.D. Student (eingeschriebener Doktorand)
Auswahlverfahren	Informell	Formell
Ausbildungsinhalte und -ergebnisse	Geringe Formalisierung, Dissertation und Rigorosum bzw. Disputation	Hohe Formalisierung: Festes Studienprogramm vor bzw. neben der Dissertation
Ausbildungsziel	Qualifizierung für universitäre und außeruniversitäre Berufsziele	Qualifikation primär für wissenschaftliche Laufbahn

Quelle: Nach Berning, E., Falk, S., "Das Promotionswesen im Umbruch". In: Beiträge zur Hochschulforschung, 1/2005, S. 3.

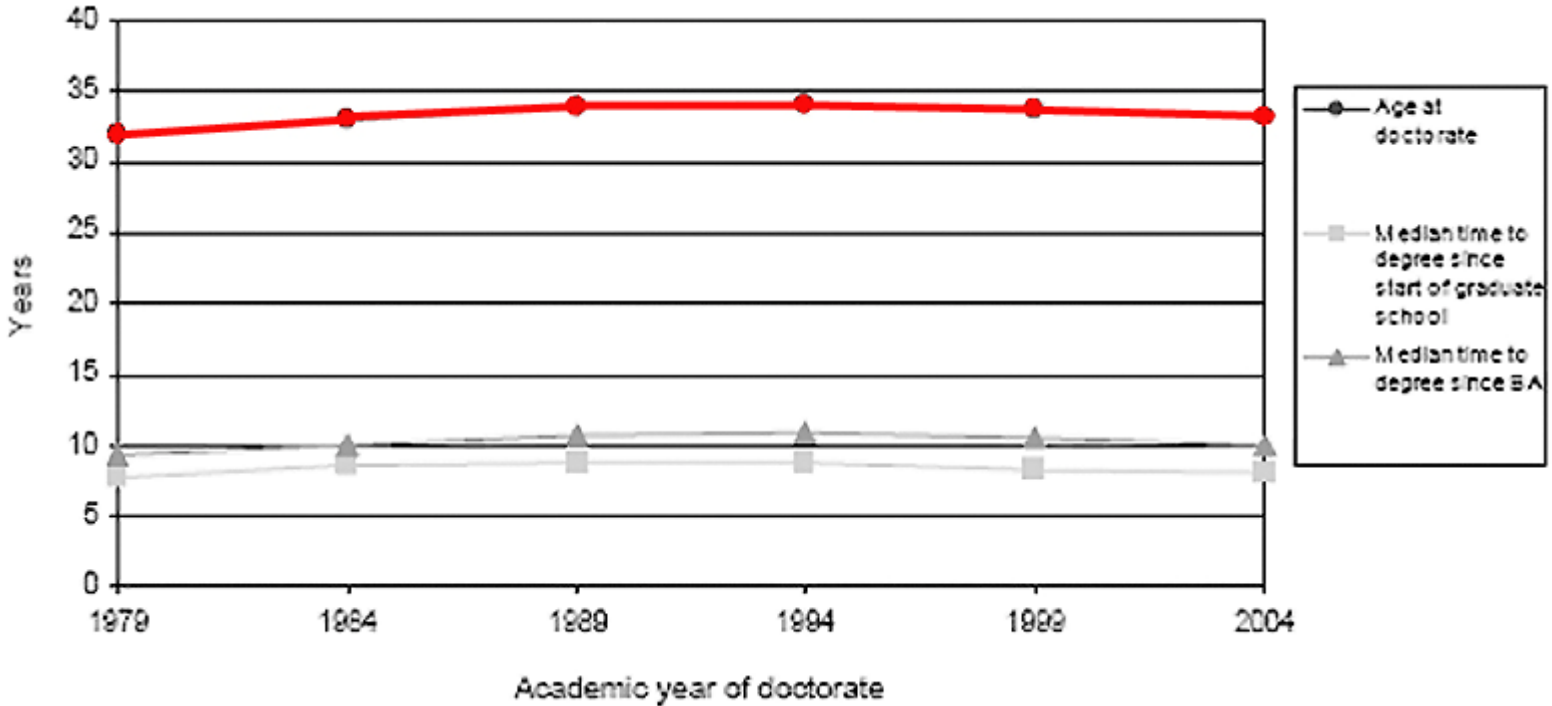
Durchschnittliches Alter beim Promotionsabschluss in Deutschland 1990-2000 (arithmetisches Mittel von Jahren)



Quelle: Statistisches Bundesamt: Bis 1992 Prüfungen an Hochschulen (Fachserie 11, Reihe 4.2); 1993 bis 1996 und 2000, unveröffentlichte Tabelle 6 der Prüfungsstatistik, 1997-1999 Datenbank ICE.

Aus: Kerstin Janson, Harald Schomburg, Ulrich Teichler (2006): Wissenschaftliche Wege zur Professur oder ins Abseits? Strukturinformationen zu Arbeitsmarkt und Beschäftigung an Hochschulen in Deutschland und den USA, Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel

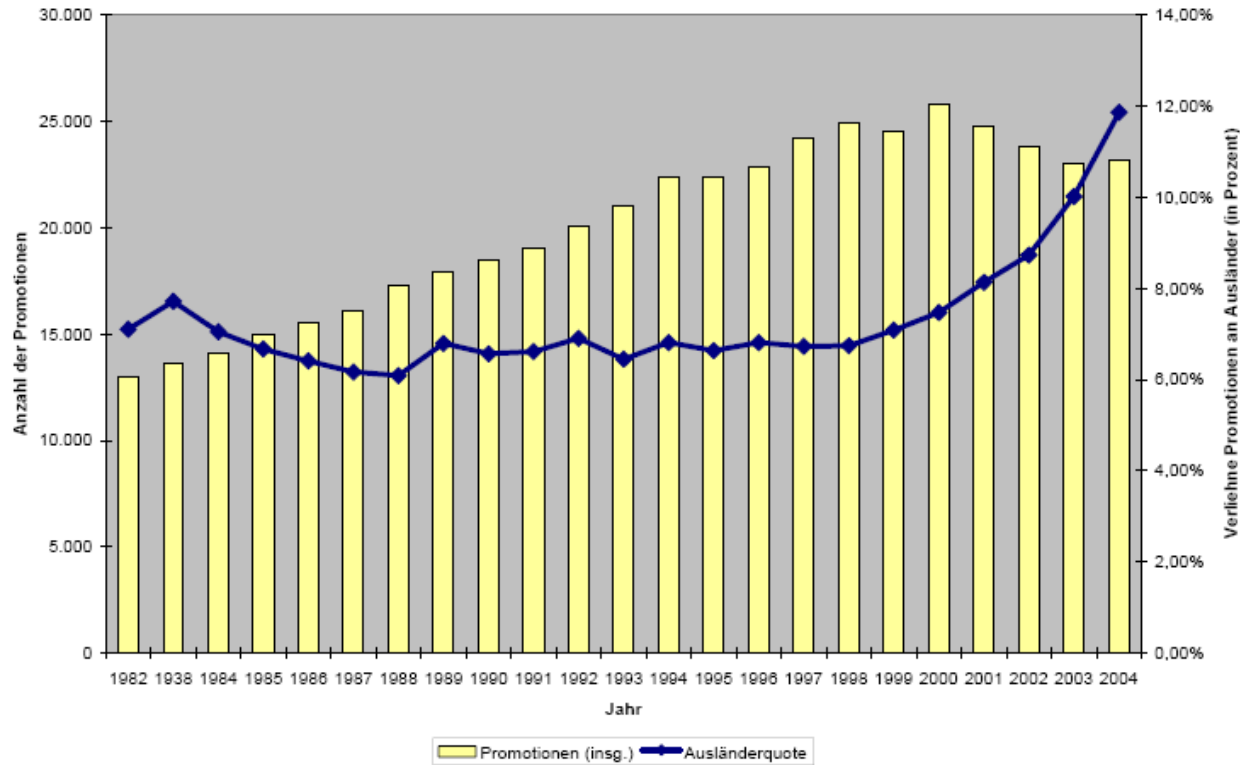
Durchschnittliche Dauer und durchschnittliches Alter bis zum Promotionsabschluss - USA 1979-2004 (ausgewählte Jahre; Median von Jahren)



Aus: Kerstin Janson, Harald Schomburg, Ulrich Teichler (2006): Wissenschaftliche Wege zur Professur oder ins Abseits? Strukturinformationen zu Arbeitsmarkt und Beschäftigung an Hochschulen in Deutschland und den USA, Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel

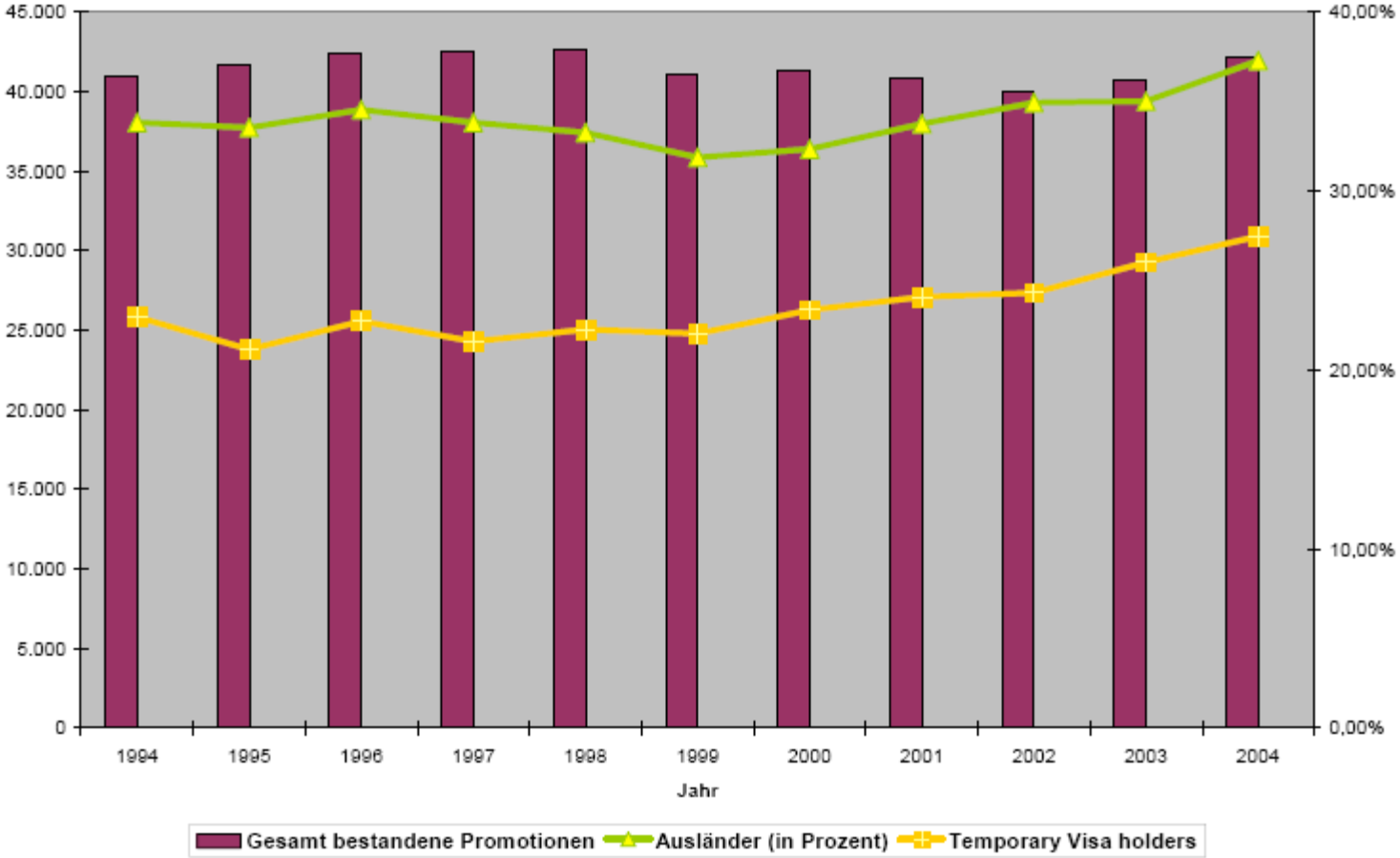


Anzahl der Promotionsprüfungen und Anteil der Ausländer an bestandenen Promotionsprüfungen in Deutschland 1982-2004 (bis 1992 alte Bundesländer)



Aus: Kerstin Janson, Harald Schomburg, Ulrich Teichler (2006): Wissenschaftliche Wege zur Professur oder ins Abseits? Strukturinformationen zu Arbeitsmarkt und Beschäftigung an Hochschulen in Deutschland und den USA, Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel

Anzahl der bestandenen Promotionen (gesamt) sowie das Verhältnis der bestandenen Promotionen von "Temporary Visa holders" und Non-US Citizens in den USA 1994-2004

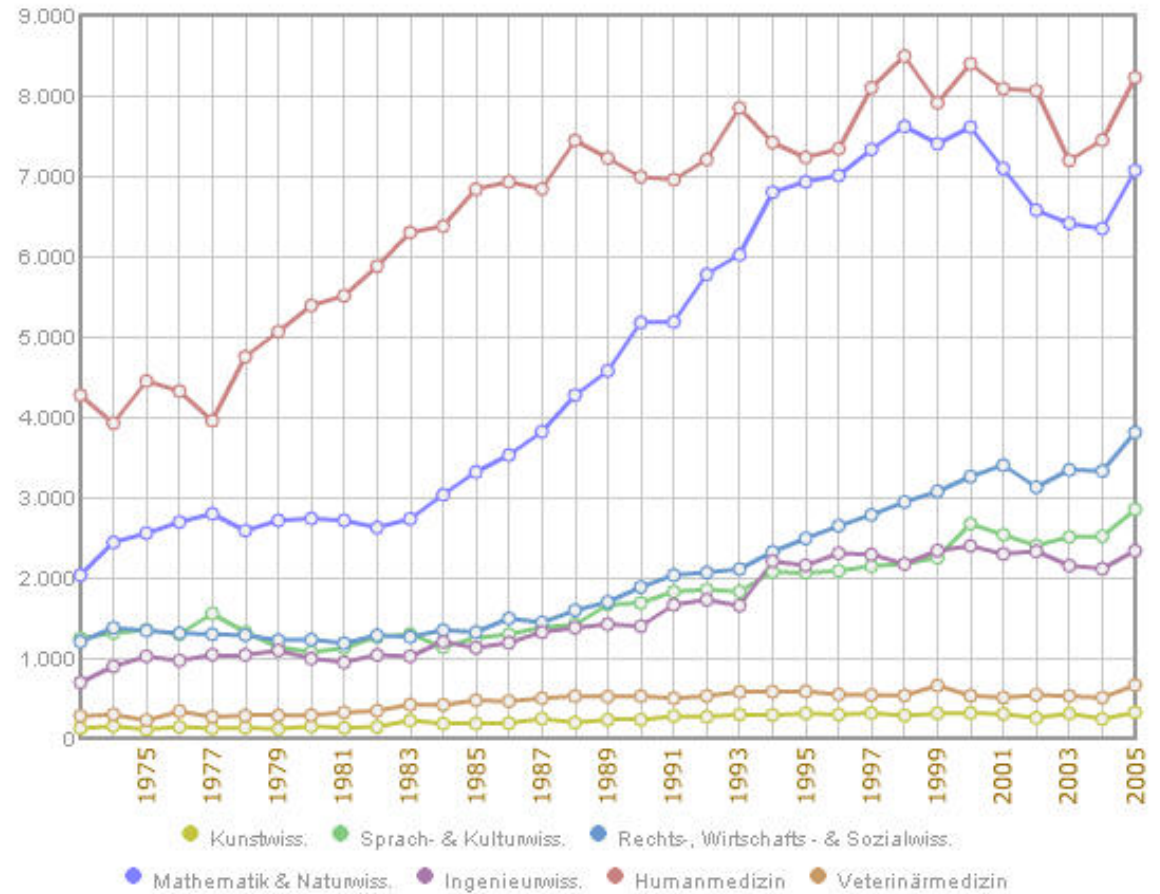


Aus: Kerstin Janson, Harald Schomburg, Ulrich Teichler (2006): Wissenschaftliche Wege zur Professur oder ins Abseits? Strukturinformationen zu Arbeitsmarkt und Beschäftigung an Hochschulen in Deutschland und den USA, Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel



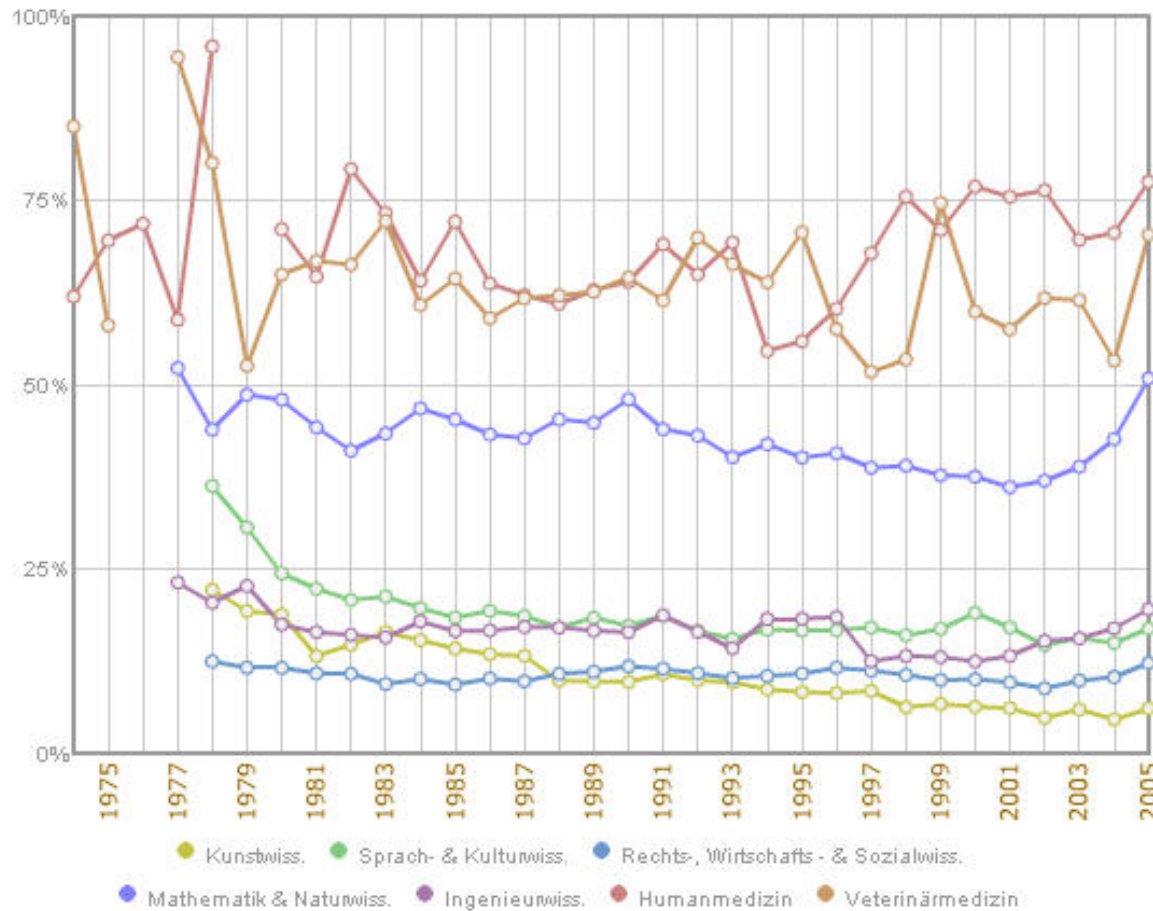
Abbildung 1: Abgeschlossene Promotionen nach Fächergruppen
(Deutschland 1973-2005)

Anzahl bestandener Promotionen in Tausend nach Fächergruppen. Bis 1992 altes Bundesgebiet, ab 1993 Gesamtdeutschland.
Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland 2006, FS 11 Reihe 4.2



Quelle: iFQ www.forschungsinfo.de

Abbildung 2: Promotionsneigung nach Fächergruppen (Deutschland 1974-2005)
 abgeschlossene Promotions als Prozentsatz der Studienabsolventen



Zur Berechnung der Promotionsneigung wurde eine "theoretische Ausgangspopulation" aus der Anzahl der Absolventen (Diplom und entsprechende Master, Staatsexamen - ohne Lehramt) im jeweiligen Fachgebiet ermittelt. Folgende Promotionszeiten wurden für diese überschlägige Berechnung herangezogen: Sprach-/Kultur-, Rechtswissenschaft, Kunstwissenschaft: 5 Jahre; Mathematik/Natur-, Ingenieurwissenschaft: 4 Jahre; Humanmedizin, Veterinärmedizin: 1 Jahr. Die Ausgangspopulation berechnet sich folgendermaßen: Jahr der Promotion - durchschnittliche Promotionsdauer = maßgebliches Jahr der Ausgangspopulation. Werte von mehr als 100% entstehen, weil es sich nicht um eine tatsächliche Kohortenanalyse, sondern lediglich um eine "theoretische Ausgangspopulation" handelt. Veränderungen in der Promotionsdauer führen dann dazu, dass die tatsächliche Promotionsneigung über- oder unterschätzt wird.

Bis 1992 altes Bundesgebiet, ab 1993 Gesamtdeutschland.

Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland 2006, FS 11 Reihe 4.2

Quelle: iFQ www.forschungsinfo.de



Forschungsprofile forschungstarker Hochschulen in Betriebswirtschaftslehre

	Forschungsstärke						Reputation
	absolut			relativ			
	Drittmittel	Publikationen	Promotionen	Drittmittel	Publikationen	Promotionen	
Uni Augsburg		●	●		●	●	
TU Dresden	●	●		●	●		
Uni Duisburg-Essen		●	●		●		
Uni Erlangen-Nürnberg		●	●		●		
Uni Frankfurt a.M.	●	●	●	●			●
Uni Köln	●	●	●			●	●
Uni Mannheim	●	●	●		●	●	●
LMU München	●	●	●		●	●	●
TU München	●	●		●			
Uni Münster		●	●		●	●	●
EBS Oestrich-Winkel		●	●			●	
Uni Regensburg			●		●	●	
Uni Saarbrücken	●	●	●	●	●		
Uni Stuttgart		●		●	●	●	
WHU Vallendar		●	●		●	●	

● Spitzengruppe im entsprechenden Indikator



Das CHE ForschungsRanking deutscher Universitäten
2006 BWL (2005)





Torre Asinelli (1109)

97,20 Meter hoch, Schiefelage 2,5 Meter

Torre Garisenda

47 Meter hoch, Schiefelage 3,20 Meter

Nach zweieinhalb Jahrhunderten aus Sicherheitsgründen um ein gutes Stück gekürzt (ursprüngliche Höhe unbekannt)

Wünsche für die Reise nach Bologna:

- Entscheidungen! Forschungspromotion oder dritter Studienzyklus?

- bessere Daten! Wie viele Promovierende haben wir eigentlich?

- Qualität statt Quantität! Werden Promotionen oder darauf basierende Publikationen eigentlich als Forschungsliteratur wahrgenommen?

- Daten statt Spekulationen! Was wird eigentlich aus den Promovierenden?

- Wirkungskontrolle statt Rhetorik! Wie gut funktioniert die strukturierte Ausbildung eigentlich?



Vielen Dank !

